

KOLT : vierzehn Ausgaben, tausend Abonnenten und neue Pläne : wir werden nicht ruhen

Autor(en): **Stuber, Yves**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **69 (2011)**

PDF erstellt am: **20.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-659101>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

KOLT

Vierzehn Ausgaben, tausend Abonnenten und neue Pläne: Wir werden nicht ruhen

Yves Stuber

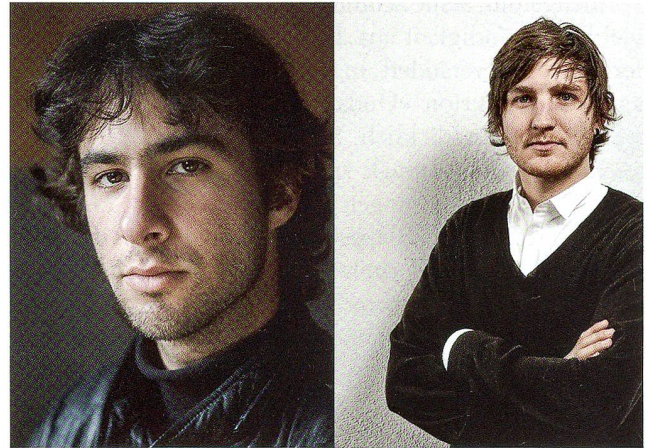
Seit über einem Jahr geben Mathias Sigrist und ich zusammen das Kultur- und Stadtmagazin KOLT heraus. Monat für Monat landet das druckfrische Heft in den Briefkästen unserer Abonnenten oder liegt in den Oltner Läden, Kinos, Bars und Restaurants auf. Warum ist KOLT notwendig, wie ist KOLT entstanden und wohin will KOLT? Ein Printprodukt in einer Zeit zu produzieren und auch zu finanzieren, in der Verlagshäuser mit roten Zahlen kämpfen, verlangt viel Studium und Herzblut. Das Heft blutet, und wir haben viel an Erfahrung gewonnen.

Kulturelle Vielfalt und wenig Kenntnis: Eine Lücke

«Was findet dieses Wochenende in der Stadt statt?» «Hier läuft ja nichts.» «Wann spielt diese Band in Olten?» «In Olten ist nichts los, diese Stadt schläft.» «Warum war gestern ein solch immenser Lärm zu hören in der Altstadt?» Diese Zitate zeigten uns, dass die Oltnerinnen und Oltner kaum informiert waren über das kulturelle Angebot ihrer eigenen Stadt und dies wahrscheinlich deshalb unterschätzt wurde. Warum? Denn die Region Olten weist eine grosse kulturelle Vielfalt auf: Lesungen, Konzerte, Partys, Vorträge, Ausstellungen, Theateraufführungen und vieles mehr – den Bewohnern wird ein ansprechendes und vielfältiges Kulturprogramm geboten. Die Stadt und ihre Umgebung weisen viele spannende Merkmale auf. In Olten leben und lebten neben prominenten Personen auch unbekannte Alltagshelden, Künstler und Bütetzer, Koryphäen und unscheinbare Zeitgenossen. Olten ist äusserst facettenreich und in vieler Hinsicht – nicht nur verkehrsbedingt – ein Unikat. Ein Unikat aber, das lange ein Medium vermisste, welches Erwähntes bündelt und auf einen gemeinsamen Nenner bringt, um seinen Qualitäten gerecht zu werden. Diese Lücke war für uns Grund genug, eine Plattform zu schaffen für diese Oltner, welche die Stadt nicht nur bewohnen, sondern auch beleben wollen – ob als Veranstalter oder als Konsument.

Schwarze und andere Zahlen: Eine Bilanz

Und die Bilanz nach dem ersten Jahr fällt durchaus positiv aus: KOLT zahlt Honorare und schreibt schwarze Zahlen. Der jüngste Abonnent ist 18 und die älteste Abonnentin 87 Jahre alt. KOLT hat am 1. November sein erstes Redaktionsbüro an der Leberngasse bezogen. KOLT wurde im «Kulturpool» aufgenommen, einem Zusammenschluss von Schweizer Kulturmagazinen, und von Radio DRS2 zum Gespräch in die Sendung «Hörpunkt» eingeladen. KOLT ist sowohl neuer Medienpartner der Oltner Kabarett-Tage und der Oltner Tanz-Tage als auch der offizielle Veranstaltungskalender von Olten Tourismus. Stolz blicken wir zurück auf vierzehn Ausgaben mit Höhe-

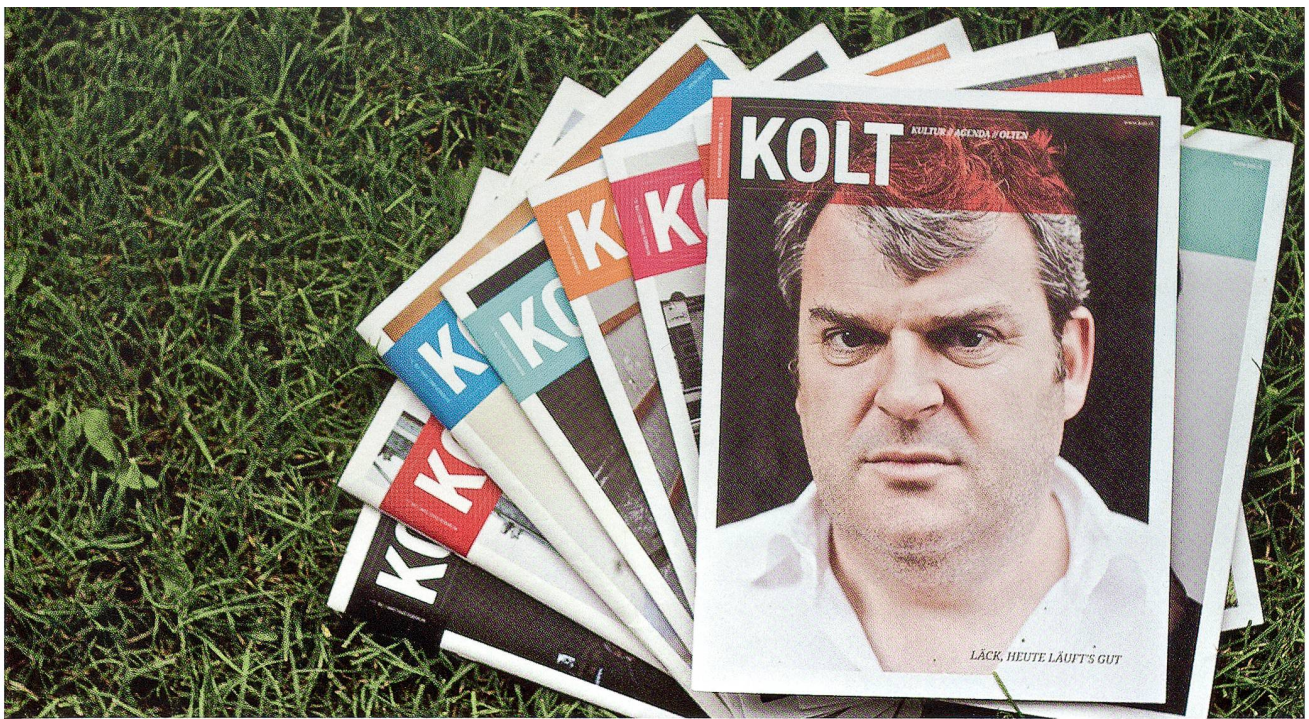


Die Herausgeber Yves Stuber und Mathias Siegrist

punkten wie beispielsweise die Titelgeschichte über Mike Müller oder die 60 Seiten umfassende Doppelnummer über Städtebau, Architektur und Stadtentwicklung in Olten. Wir haben das Ziel erreicht, bis Ende 2010 die Zahl von Tausend Abonnenten zu erreichen und unsere Auflage auf 1500 Exemplare zu erhöhen. 150 Besucher pro Tag besuchen die Internetseite kolt.ch, 2000 Leser blättern monatlich virtuell in der Online-Ausgabe, und 1500 Personen haben unseren wöchentlichen Newsletter abonniert. Der Start ist also gelungen. Wie vielseitig das Vorhaben KOLT werden sollte und welch spannenden Begegnungen wir dadurch machen durften, hätten wir uns beim Startschuss, vor rund zwei Jahren, nie erträumen können.

Von der Idee zur Ausgabe eins: Kaltes Wasser

Die Idee damals lautete, einen monatlich erscheinenden, kompletten und übersichtlichen Veranstaltungskalender sowie einen redaktionellen Teil zu produzieren, der vor allem die Menschen und diese Stadt in den Vordergrund rückt. Wir beabsichtigten, die regionale Medienlandschaft inhaltlich zu ergänzen und uns klar von ihr abzugrenzen. Das neue Heft sollte nicht nur den jugendlichen Partylöwen ansprechen und die Twenty-something, welche eine neue Band entdecken oder eine Theateraufführung besuchen wollen, sondern auch die Älteren unter uns, die zu einem guten Tropfen eine Kubanische degustieren oder eine freche Satire geniessen möchten. Das unterschiedliche Zielpublikum war eine grosse Herausforderung an die redaktionelle und die grafische Umsetzung. Wir tauchten tiefer in dieses Abenteuer ein, und die Fragen mehrten sich bezüglich Auflage, Druck-, Personal- und Versandkosten, Seitenanzahl, Papiersorte, Druckverfahren, Inseratemarkt, Onlinepräsenz, Namensfindung et cetera. Wir begannen, uns mit intensiver Recherche in die Materie einzuarbeiten



und uns das nötige Know-How anzueignen. Der wertvollste Helfer war unser Bekanntenkreis: Ob Grafiker, Informatiker, Fotograf, Lektor oder Schreiberling – stets war ein Bekannter zur Stelle, der sich für das Projekt begeistern liess. Diese freien Mitarbeiter erwecken unsere Idee letztendlich zum Leben. Eine monatliche Zeitschrift erfordert einerseits einen Verlag im Hintergrund, der sich wirtschaftlich organisiert, eine Strategie verfolgt, Inserenten findet, den Versand gewährleistet, Abonnenten betreut, deren Datenbank verwaltet, und nicht zuletzt muss er auch fähig sein, nicht nur kurzfristig zu denken, sondern auch neue Wege zu (er-)finden, um langfristig grössere Aufmerksamkeit, weitere Leser und somit auch neue Inserenten zu erreichen. Auf der anderen Seite muss eine Redaktion Inhalte produzieren, Themen setzen und deren Umsetzung organisieren, Fotografen, Illustratoren, Lektoren und Journalisten anfragen und instruieren. Als Programmzeitung war KOLT zudem mit der Herausforderung konfrontiert, alle Veranstaltungen des jeweils nächsten Monats in einer Datenbank zu sammeln. Anspruchsvolle Aufgaben für zwei blutige Anfänger. «L'appétit vient en mangeant» – wie der Franzose sagt. Der Appetit, unsere Neugier und Begeisterung wuchsen mit jeder neuen Aufgabe, die sich uns stellte. Wir haben uns ins kalte Wasser geworfen und fühlten uns wohl darin.

Ein Haus auf dem Schützenmättli: Perfektes Timing

Nach einem lehrreichen Jahr der Konzeptionierung wurde aus der Theorie endlich Praxis. Es galt, mithilfe einer Testausgabe null, potenzielle Geschäftspartner mit unserer Euphorie anzustecken und ihr Vertrauen zu gewinnen. Zu unserer Freude konnten wir auf den Goodwill von Unternehmern und Veranstaltern zählen. Das gab uns die Möglichkeit, den Mut und das Selbstbewusstsein, die erste offizielle Ausgabe von KOLT zu lancieren. Das Timing für den Start konnte optimaler nicht sein. Das Kulturzentrum Schützenmatte hat am 1. Oktober 2009 seine Tore nach einem grossen Innenausbau wieder öff-

net. Die Aufmerksamkeit von Bevölkerung und Medien war gewiss. Wir nutzten diese Gelegenheit, porträtierten die Schützi mit ihrer einzigartigen Geschichte und machten gemeinsame Sache: Am Eröffnungsabend in der alten Turnhalle wurden die Besucher nicht nur von einem neuen Innenausbau, sondern auch vom ersten Oltner Kultur- und Stadtmagazin erwartet.

Skepsis und Begeisterung: Erster Erfolg

Der Plan war, drei Ausgaben in einer bescheidenen Auflage von je 500 Exemplaren zu produzieren, erste 200 Abonnements zu verkaufen, die am 1. Januar 2010 beginnen würden, und eine erste Reserve an finanziellen Mitteln zu generieren sowie KOLT in der Bevölkerung bekannt zu machen, um dann mit einer Auflage von tausend Exemplaren die Neuabonnenten und Oltner Lokale bedienen zu können. Das komplette Team arbeitete während dieser dreimonatigen Anfangsphase unentgeltlich. Dieser Start war ein Erfolg. Die allgemeine Begeisterung und die positiven Rückmeldungen unserer ersten Leser und Leserinnen waren die bisherige Arbeit wert. So stark uns dies motivierte, so gross war auch die Skepsis anderer: Unser Durchhaltewillen und das Erreichen unserer hohen Ansprüche wurden bezweifelt.

Freude, Leidenschaft, Zukunftspläne und Dank: Wir werden nicht ruhen

Seitdem investieren wir mit Freude und Leidenschaft unsere Zeit und Energie jeden Monat in unser Kind, welches stetig wächst und reift. Wir werden alles daran setzen, unseren Lesern mehr Inhalte zu bieten, unsere Funktion als Kulturvermittler zwischen Leser und Veranstalter noch stärker wahrzunehmen, unsere Präsenz im Internet auszubauen und weiter in die Region zu expandieren. Wir danken allen unseren Abonnenten, Partnern und den Veranstaltern für ihr Vertrauen, ihre Treue und Unterstützung. Wir werden sie nicht enttäuschen. Wir werden nicht ruhen, denn Olten liegt uns am Herzen.